

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Deigraße Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M. 59.

Sonntag den 24. März.

1895.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zufendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Geramträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Ansträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.
Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Das Experiment mit dem Staatsrath.

Nachdem die Reichsregierung Monate lang gegenüber dem Antrag Kanitz auf Verhinderung des Getreides und damit auch des Brotes durch Verstaatlichung der Getreidemühle dilatorische Politik getrieben, hat der Kaiser schließlich den Staatsrath berufen, um ein competentes Urtheil abzugeben. Der Staatsrath ist heute nicht mehr wie zu der Zeit, wo Herr v. Bismarck-Schönhausen seiner Gemahlin schrieb, die Duintessen aller Thorheit und Bosheit, die man in Preußen unter dem Wort Geheimrath verstehe. Er besteht heute nicht mehr ausschließlich aus Geheimräthen; sondern zum großen Theil aus Fachmännern, früheren Ministern u. s. w., deren Unabhängigkeit nicht in Frage steht. Er ist dieses Mal durch Berufung einer größeren Zahl von Mitgliedern der verschiedensten Berufsstände vervollständigt worden, die an der Discussion, nicht aber an den Beschlüssen theilnehmen dürfen — eine Einrichtung, die schwerlich als eine Verbesserung anzusehen ist. Anscheinend sollte der Staatsrath in den schwebenden agrarischen Streitfragen die Rolle des Unparteiischen spielen. Die Parlamente sind nach dieser Auffassung Vertretungen von Interessengruppen; die Minister sind die Diener des Monarchen und die Träger von Resorinteressen. Unbefangen und zugleich sachkundig soll allein der Staatsrath sein und deshalb sollte dieser in einer Frage, in der Wortführer der Landwirtschaft der Regierung schroff gegenüberstehen, ein unparteiisches und zugleich entscheidendes Wort abgeben. Diese Auffassung hat in der Rede, mit welcher der Kaiser die Verhandlungen des Staatsraths schloß, einen deutlichen Ausdruck gefunden. Indem der Kaiser die Mitglieder entließ, ersuchte er sie, an ihrem Theil dafür zu sorgen und in den ihnen zugänglichen Kreisen des Landes die Auffassung zu verbreiten, daß, wenn künftig ähnliche Fragen, wie gegenwärtig die Nothlage der Landwirtschaft und die Mittel zu ihrer Abhilfe, auch auf anderen Gebieten die Gemüther erregen, zunächst die Regierung angegangen werde, um das zur schleunigen Abhilfe Geeignete zu veranlassen. „Es ist meine Absicht,

schloß der Kaiser, in solchen Fällen unverzüglich Selbst in die Erwägung der erforderlichen Maßnahmen einzutreten und nöthigenfalls den Staatsrath zur Verathung derselben zu berufen.“ Was heißt das? Nicht die Parlamente — sei es nun der Reichstag oder das Abgeordnetenhaus — sollen die Vermittler zwischen der Nation und der Regierung sein, nicht sie sollen den Wünschen und Bedürfnissen der Nation den allein berechtigten Ausdruck geben, sondern die jeweilig bedürftigen Kreise des Volkes sollen sich mit Umgehung der verfassungsmäßigen Vertretung an die Regierung mit ihren Wünschen und Anforderungen wenden und dann wird der Kaiser den Staatsrath zu Rathe ziehen. Vor Allem aber sollen die Kreise, die sich durch die bestehenden Verhältnisse gedrückt oder benachteiligt finden, sich nicht selbstständig organisieren, — wie zur Zeit die „nothleidende Landwirtschaft“ im Bunde der Landwirthe, um ihren Willen der Regierung gewissermaßen zu octroyieren. In wie weit diese Auffassung mit der Verfassungstheorie des constitutionellen Staates im Einklang steht, soll vorläufig nicht untersucht werden. Man könnte ja sagen, es dürfe dem Souverän nicht verlag werden, in schwierigen Fragen den Rath von Männern einzuholen, deren Sachkunde und Aufrichtigkeit er vertraut — obgleich nach der constitutionellen Lehre die der Volksvertretung gegenüber verantwortlichen Minister die alleinigen Berater des Monarchen sind. In der Theorie ist es nicht ausgeschlossen, daß der Staatsrath mit der Regierung, d. h. den Ministern in Widerspruch tritt und den König vor die Wahl stellt, sein Gutachten bei Seite zu legen oder die Minister zu entlassen. Im vorliegenden Falle handelt es sich nicht um die Verathung des Königs, sondern vielmehr um die Belehrung eines Theils der Bevölkerung, dessen Willen mit dem Willen der Minister im Widerspruch steht. Aber die theoretischen Erörterungen kann man vorläufig bei Seite lassen. Es kommt jetzt darauf an, ob die Intervention des Staatsraths sich wirksam erweist, d. h. ob die landwirthschaftliche Bevölkerung das Gutachten des Staatsraths über den Antrag Kanitz als anschlagentend anerkennt und sich von der Führung des Bundes der Landwirthe emanzipirt. Denn daß die Leiter der agrarischen Bewegung sich dem Schiedspruch des Staatsraths demüthig unterwerfen sollten, ist nicht gerade wahrscheinlich. Entscheidend wird sein, ob die — freilich nicht neuen — Gründe, welche der Staatsrath für die Ablehnung des Antrags Kanitz ins Feld führt, auf die Landwirthe einen überzeugenden Eindruck machen oder ob das demagogische Element, welches in dem Verprechen höherer Getreidepreise liegt, den Ausschlag auch gegen die Autorität des Staatsraths geben wird. Alle die positiven Maßregeln, welche der Staatsrath empfiehlt — die bekannten „kleinen Mittel“ — werden eine unmittelbare Wirkung auf die Lage der Landwirtschaft nicht ausüben können und überdies wird die Durchführung eines großen Theils derselben längere Zeit in Anspruch nehmen, während die gesammte agrarische Bewegung auf eine unmittelbare Verbesserung der Lage jedes einzelnen Landwirths gerichtet ist. Unter diesen Umständen ist zu befürchten, daß die Agrarier das Feld behaupten und über die Beschlüsse des Staatsraths zur Tagesordnung übergehen. Für die Regierung, die ein Jahr lang der agrarischen Bewegung freie Bahn gelassen hat, anfast den von dem Grafen Caprivi begonnenen Kampf energisch und nachhaltig fortzusetzen, wird die Lage dann schlimmer sein als zuvor.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In der kirchlich-politischen Gesetzgebung Ungarns hat das Magnatenhaus abermals eine Entscheidung gegen die Regierung gefaßt. Die Vorlage über die freie Religionsübung ist in ihrem wesentlichen

Theile durch die vereinten Anstrengungen der Liberalen abgelehnt worden. Schon die Abstimmung darüber, ob die Spezialdebatte über das Gesetz stattfinden sollte, blieb zweifelhaft, da Stimmengleichheit herrschte, und nur die Entscheidung des Präsidenten ermöglichte die Verathung. Dann schien eine kleine Mehrheit für das Gesetz vorhanden zu sein. Es wurden die kirchlichen Anträge, nach welchen die Paragraphen der kirchenpolitischen Gesetze gestrichen werden, welche bestimmen, daß die Religion Niemand von der Erfüllung gesetzlicher Pflichten entbindet und daß Kirchenstrafen wegen der Erfüllung gesetzlicher Pflichten oder wegen der Nichtverübung verbotener Handlungen unstatthaft sind, mit 123 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Schließlich aber wurde der ultramontane Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Conventionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint. — Zu stürmischen Szenen kam es am Donnerstag im österreichischen Abgeordnetenhaus durch die Jungtschechen. Gelegentlich der Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Schamaneck durch den Justizminister, worin dieser erklärte, der Gesundheitszustand der in Pflanz inhaftirten Omladininnen sei ein guter, erregten die Jungtschechen im Anschluß an die durch eine Bemerkung Schamanecks veranlaßte Zurückweisung des Präsidenten großen Karm, so daß sich Brzeznowski und Solol Ordnungsrufe zuzogen. Beim Schluß der darauf fortgesetzten Steuerdebatte, welcher mit 100 gegen 6 Stimmen angenommen wurde, kam es in Folge des Widerspruches des Abgeordneten Gehmann, sowie beleidigender Aeußerungen desselben gegen das Präsidium nochmals zu tumultuarischen Szenen, bei denen die Abgeordneten Gehmann und Burgardt zur Ordnung gerufen wurden. Gehmann hatte in beleidigender Weise die Feststellung des Stimmenergebnisses als falsch erklärt.

England. Zur armenischen Frage erklärte im englischen Unterhause Parlamentsuntersecretär Grey, die Regierung werde keine Bemühungen sparen, um ein gemeinschaftliches Vorgehen mit den übrigen Mächten befaßt Einführung von Reformen in Armenien zu erreichen; dieses Ziel würde aber nicht durch weitere Vorschläge für eine internationale Action in diesem Augenblick erreicht werden. — Londoner Straßenszene haben sich mehrere Tage hinter einander in der Throgmorsstreet abgespielt infolge des Einschreitens einiger Polizeibeamten gegen Börsenmakler, die in üblicher Weise nach Schluß der Börse sich an dem privaten Börsenverkehr auf der Straße beteiligten. An den beiden letzten Tagen hatte sich allerlei Gefindel in jener Straße eingefunden, gegen welches am Donnerstag die Polizei nicht ausreichend war und deshalb zurückweichen mußte.

Spanien. Die Ministerkrisis sollte am Freitag gelöst werden. Die Generale und Obersten in Madrid haben beschlossen sich zu Martinez Campos zu begeben und ihm zu erklären, daß sie sich bedingungslos auf die Seite des Thrones und der Regierung, wie sie auch zusammengesetzt sein möge, stellen; gleichzeitig wollen sie als Versicherung abgeben, daß dieser Geist alle Militärs befehle. Dieser Schritt sollte die Lösung der Krise erleichtern. — Thatsächlich aber ist in Spanien, wie die nachfolgenden Meldungen ergeben, die Militärwillkür an der Tagesordnung. — Gegenüber den Herausforderungen der spanischen Offiziere an die Madrider Zeitungsredacture beschloß eine Versammlung der Herausgeber und Leiter der Madrider Zeitungen vernünftigerweise die Herausforderung zum Zweikampfe seitens der Offiziere abzulehnen und einen gemeinsamen Protest gegen das jüngste Pronunciamento zu veröffentlichen. Inzwischen aber hat schon offene Militärwillkür gegen die Presse Platz gegriffen. Zu verschiedenen Orten Spaniens ist das militärgerichtliche Verfahren

gegen Redacteur und Verleger wegen angeblicher Verleumdung der Armee eröffnet, und einige Journale sind noch verhaftet worden. Die Militärgerichte schlagen damit den obersten Gerichtshof Spaniens, welcher solche Vergehen als unter die bürgerliche Gerichtsbarkeit fallend erklärt hat, direct ins Gesicht.

Südamerika. Die Wirren in Peru haben ihren vorläufigen Abschluß damit gefunden, daß Präsident Caeceres demissionirt hat, und eine aus Abgeordneten beider streitenden Parteien zusammengesetzte provisorische Regierung die Gewalt übernahm. Derselbe wird die Wähler zum Congreß einberufen. — Ueber den mehrtägigen Straßenkampf berichtet der „Newport Herald“: Am Sonntag bei Tagesanbruch drangen die Truppen der Aufständischen in Lima ein und besetzten die Kirchthürme und andere günstige Punkte. Den ganzen Tag tobte heftiger Straßenkampf. In der Nacht herrschte vollkommene Dunkelheit; keine Gaslaternen brannte. Die Straße wurde allein durch das Treiben der trunkenen Soldaten und verzeigte Schiffe unterbrochen. Am Montag in aller Frühe begann das Gefecht in den Straßen von Neuem, und wieder folgte eine scharfe Nacht. Am Dienstag plünderten die Regierungstruppen den „Union Club“ und den „National Club“, sowie Kaufhäuser in der Stadt. Durch die Dazwischenkunft des päpstlichen Nuntius, Mgr. Macchi, und des diplomatischen Corps wurde ein Waffenstillstand von 24 Stunden vereinbart, um die gefallenen Soldaten zu bestatten und die todteten Pferde wegzuschaffen. Die Straßen waren in grauenerregendem Zustande. Verbrannte Leichen lagen umher. Mittwoch Morgen um 11 Uhr kam durch Vermittelung des Nuntius und des diplomatischen Corps der Friede zu Stande. Auf beiden Seiten sind 1500 Mann kampfunfähig geworden. — Der Präsident Caeceres hat sich an Bord des spanischen Kriegsschiffes „Presidente Pinto“ begeben. Nimmehr ist ein neuer Präfect und ein neuer Polizeichef aufgestellt, die Munizipalgarde organisiert, und es herrscht vollkommene Ordnung. Die Todten sind beisetzt worden. Alle fremden Gesandtschaften waren während der letzten Tage befangen dem Feuer ausgesetzt.

Japanischer Kriegsschauplatz. Die japanisch-chinesischen Friedensverhandlungen scheinen vorerst noch wenig Aussicht auf Erfolg zu haben. Wenigstens ist die Stimmung in Japan nicht sonderlich friedlich. Nach einer japanischen Meldung des Reuterschen Bureaus hat die japanische Militärpartei, welche für eine Fortsetzung des Krieges bis zu einem vollständigen Siege Japans ist, jetzt in der Politik eine vorwiegende Stimme, und das japanische Parlament theilt diese Ansicht. Inzwischen werden frische Truppen für den aktiven Dienst abgeleitet. — Etwas seltsam lautet die Meldung des „Standard“, wonach Japan wünschen soll, die chinesische Kriegsentwickelung weder in Silber, noch Gold, noch auch in Form einer Gebietsabtretung, sondern in genügend gesicherten Schuldverschreibungen zu erhalten. Japan strebe hierdurch die Sicherung zu erhalten, welche die Anhäufung massenhaften Reichthums über die Möglichkeit nutzbringender Verwendung hinaus für seine Finanzen und das Erwerbsleben im Gefolge haben könnte; auch möchte Japan lieber selbst an Stelle Europas China zum Pfandschuldner haben. — Auf der Welt des „Hullan“ in Settin sind gegenwärtig zwei Torpedoboote und ein Torpedojäger für die chinesische Regierung im Bau. Die Fahrzeuge sind sofort fertigzustellen; mindestens eines soll zerlegt und auf einem anderen Schiffe nach China abgeleitet werden. — Aus Shanghai meldet die „Times“: Nach Telegrammen aus dem Norden sind viele japanische Schiffe vor Schan-hai-Kwan, Taku und Kihou erschienen. Eine Truppenauschiffung wird binnen Kurzem erwartet. Die chinesischen Truppen halten sich bereit, den Einfall zurückzuweisen. Nach einer späteren Meldung haben die Japaner die Pescadores-Inseln bei Formosa angegriffen. Der Kampf dauert noch fort. Die Pescadores-Inseln liegen nördlich von Formosa gegenüber Amoy. Ihre Eroberung würde einen Stützpunkt für die Operationen gegen Formosa selbst bieten.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Die kaiserlichen Majestäten begaben sich gestern zur Einweihung der zum Gedächtnisse der Kaiserin Augusta unter dem Protektorate der Kaiserin Augule Victoria erbauten Gedenkstätte im Invalidenpark. Nachmittags legten beide Majestäten gegen 3 Uhr im Wannensee bei Charlottenburg amERGE des Kaisers Wilhelm I. einen Kranz nieder. Abends fand bei den Majestäten ein großes Diner zu etwa 80 Gedecken statt, zu dem die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten und

deren Gefolge geladen waren. — Bei dem Prinzen Joachim ist sowohl in den allgemeinen wie örtlichen Erkankungs-Symptomen eine Besserung zu verzeichnen. Der Schwächezustand ist erheblich, vermindert sich aber trotz geringer Nahrungsaufnahme. — Der Erbprinz von Meiningen ist nach dem „B. L.“ zum Kommandeur des 6. Armee-corps in Breslau an Stelle des Generals v. Lewinski ernannt worden. — Der kommandirende General des 8. (Württembergischen) Armee-corps v. Wölckers ist auf sein Gehalt zur Disposition gestellt worden. Der württembergische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein besonderes Handschreiben des Königs von Württemberg, worin dieser sein Bedauern ausdrückt, einen erprobten Führer zu verlieren. Dem General wurde das Großkreuz des Militärordenordens verliehen.

— **Wirtschaftswchsel.** Als Vorkämpfer in Konstantinopel an Stelle des Fürsten Radolin ist nach Mittheilung der „Kreuzztg.“ der bisherige Vorkämpfer in Washington, Freih. v. Saurma-Feltz, ernannt. — Daß Fürst Radolin zum Vorkämpfer in Petersburg auserkoren ist, wird auch in der „Nordd. Allg. Zig.“ offiziell bestätigt.

— **Wippische Regentenschaft.** Die Wippische Landeszeitung veröffentlicht einen Erlaß des verstorbenen Fürsten Bodemar vom October 1890, durch welchen Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe zum Regenten ernannt wird, da Prinz Alexander, der Bruder des verstorbenen Fürsten Bodemar, regierungsunfähig ist. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist in Detmold bereits eingetroffen.

— **Reisekosten und Umzugskosten.** Im „Reichsanzeiger“ werden königliche Verordnungen veröffentlicht über die Abänderung der Bestimmungen für die Tagegelber, Reisekosten und Umzugskosten der Beamten der Staatsbahnenverwaltung. Anstehend hängen diese Abänderungen zusammen mit der neuen Organisation der Eisenbahnverwaltung.

— **Gegen das bürgerliche Gesetzbuch** fordert die „Kreuzztg.“ auf, rechtzeitig eine Agitation unter den Landwirthen wahrzunehmen, um den agrarischen Standpunkt in demselben zur Geltung zu bringen.

— **Zur Umfuzvorlage** hat der Berliner Anwaltsverein eine Resolution gegen § 111 a beschlossen, weil dadurch die Rechte der Vertheidigung in Strafsachen gefährdet werden.

— **Nach Ablehnung des Antragskanig** im Staatsrath, meint die „Kreuzztg.“, habe die konservative Fraktion des Reichstags um so entscheidendere die Pflicht, auf die Verhandlung über den Antrag Kanig im Plenum des Reichstags zu dringen. Denn ohne ein sofort wirkendes Mittel zur Hebung der Getreidepreise würde ein großer Theil der Landwirthe sich nicht über den nächsten Winter halten können. Was könnten denn, so fragt spöttisch die „Kreuzztg.“, den mit Unterilagen arbeitenden Landwirthen die anderen Resolutionen des Staatsraths nützen. Die „Deutsche Tagesztg.“, das Organ des Bundes der Landwirthe, meint, sie würde es verheßen, wenn nach dieser Ablehnung jetzt dumpfe Verzweiflung der „Bauern“ bemächtigte. Der Bund der Landwirthe müsse jetzt seine Anstrengungen, das Ziel endlich zu erreichen, verdoppeln. Schließlich wird wieder in bekannter Weise damit gedroht, daß viele Wandler jetzt zur Sozialdemokratie übergehen könnten. Das konservative „Volk“ fordert die Landwirthe auf, jetzt gegenüber der Regierung „müthvoll ihren Willen kundzutun“.

Die erwählten Vertrauensmänner des Volkes im Reichstag sollten nunmehr darüber entscheiden, ob die Landwirthschaft ja noch den Antrag Kanig ablehnen, das nächste Mal nicht mehr. Die „Deutsche Tagesztg.“ verliert in einer folgenden Nummer es so darzustellen, daß zunächst noch nichts entschieden sei. Das Blatt steckt den Kopf in den Sand und meint, der Staatsrath habe ja nur Anregungen für die Stellungnahme der Regierung gegeben. Man müsse sich jetzt enger zusammenschließen und fester eingraben in den Boden der Ueberzeugungen bei dem Wandel der Anschauungen anderer. Nicht einen Schritt können wir zurückweichen — nicht eine Linie abweichen von dem, was wir als Wahrheit erkannt haben! Wir werden weiter kämpfen mit gleicher Entschiedenheit, mit dem Frohmuth, den die Ueberzeugung gewährt, und uns nicht irre machen lassen durch Anfeindungen und Verhöhnungen, auf die wir gefaßt sind. Uns gehört die Zukunft! Tandem bona causa triumphat! Endlich siegt die gute Sache! — Der fromme „Reichsbote“ aber hält es jetzt „für konservative und praktische Vorkämpfer“ für geboten, nicht länger Kraft und Zeit auf völlig ausfruchtlose Dinge zu verwenden, unerfüllbare Hoffnungen im Volk zu nähren. Man möge den Antrag Kanig noch einmal im Reichstag vertheidigen. Dann müsse

die Agitation für denselben ein Ende erhalten. Auch die Geselligkeit des Fürsten Bismarck fällt zum Rückzug. Die Schuld der Enttäuschung falle nicht auf den Staatsrath, der sich gegen einen unausführbaren Vorschlag erklärt hat, sondern auf diejenigen, welche übertriebene Erwartungen bezüglich dieses Vorschlags in weiten Volkskreisen geweckt haben.

— **(Zur Börse-reformvorlage.)** Es wird bezweifelt, daß der Bundesrath die Börse-reformvorlage so rasch erledigen werde, daß dieselbe noch vor Herrn den Reichstage gehen könne. Die Vorlage geht trotz offiziellen Widerpruchs nicht unerheblich über die Vorschläge der Börsekommission hinaus, z. B. in der Ausdehnung des Registrierzwangs für Vermittlungsgeschäfte auf die Effektenbörsen und in den Bestimmungen über die Haftung für lieferungsfähige Qualitäten bei den auf Zeit gehandelten Waaren. Ferner soll ja auch das wiederholt erwähnte Depotgesetz demnach dem Bundesrath zugehen. Doch der letztere, bez. die Ausschüsse desselben diese beiden Vorlagen sozulagen in Handzureden erledigen wollen, ist schon deshalb zweifelhaft, weil die neuen Vorschläge bei einer Reihe von Bundesstaaten, u. a. Hamburg und Bremen auf nachhaltigen Widerstand stoßen dürften. Vor allem gilt das von der Einsetzung von Staatskommissionen für jede Börse. Die Behauptung, es liege im Interesse der Börse selbst, wenn ein Organ des Staats sich berufsmäßig mit ihren Angelegenheiten zu befassen habe, damit es der Regierung gegenüber die berechtigten Interessen der Börse vertreten könne, wird bei den Beteiligten wenig Anklang finden, nachdem die Vorlage selbst eine sehr wenig erfreuliche Probe auf die „Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Börse“ geliefert hat.

— **(Politik und Wirtschaft.)** „Geh! Ihr rechtswärts, laßt uns linkswärts gehen“, schrieb Herr Dr. Bamberger im Jahre 1880, als sich unter seiner und Herrn v. Forckenbeck's Führung der links Flügel der Nationalliberalen von der Partei trennte, als Motto auf seine Schrift „Die Seceßion“, in der er diese Spaltung der Liberalen als eine politische Nothwendigkeit nachwies, weil der Gegenstand wirtschaftlicher Auffassung, der damals in der Form „Freihandel und Schutz Zoll“ auftrat, ein Zusammengehen in politisch geschlossener Reihe unmöglich machte. Heute, nach 15 Jahren, hat Herr Bamberger die traurige Bemerkung, daß das Verhalten der nationalliberalen Partei in der Frage des argentinischen Handelsvertrags, den Herr Bamberger treffend das dünne Ende des Hehels nennt, derzum Umsturz der gesammten Handelsverträge die erste Breche legen soll, der Goldwährung u. s. w. seine Auffassung vollauf bestätigt. In der neuesten Nummer der „Nation“ veröffentlicht Herr Bamberger in einem „Politik und Wirtschaft“ betitelten Essay den Nachweis, daß das, was man heute Agrarpolitik nennt, nicht eine wirtschaftliche Variante, sondern wirtschaftliche und zugleich politische Reaktion bedeutet, welche die Gesammtheit des Bürgerthums zum Kampfe bis aufs Messer herausfordert. Wie lange noch werden die aufrecht liberalen Männer der Partei es über sich bringen, im Schlepptau der Großen Kanig u. Gen. um die Gunst des „Bruder Bauer“ zu hahnen und Handel und Gewerbe, die die Träger der nationalen Wiedergeburt gewesen sind, mit Füßen zu treten?

— **(Verurtheilung.)** In Stade wurde Pastor Dankwerts in Kirchschiff, Geistl. Stadte, von der Strafkammer zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er im öffentlichen Gottesdienst bei der Gustav Adolf-Feier über die jetzigen politischen Zustände sich abfällig geäußert hat.

— **(Colonialpolitik.)** Ueber das Ueberhandnehmen von Sklavenjagden und Raubzügen aus verschiedenen Theilen Ostafrikas berichtet eine Colonialcorrespondenz. Eine große Zahl der Wanemba ist ins deutsche Gebiet eingezogen und hat den Stamm der Wainggu fast ganz vernichtet. Zwischen dem im Nyassa-gebiet eingebrochenen Wahege und den Schaaren des verstorbenen Sultans Merere haben größere Gefechte stattgefunden; die Wahege, anfangs von Mlatte begünstigt, wurden bis Mbango zurückgedrängt.

Beemischtes.

* Bei der Ueberschwemmung im Obergebiet handelt es sich nach der „West. Zig.“ nicht um einen Bruch des Schauer Schandammes, sondern nur um eine Ueberflutung und Durchspülung des Borsammes. Eine Gefahr für die Dämme ist nicht vorhanden, auch ist das erwartete Eintreten des Wassers bereits eingetreten.

* Eine Eisenbahn über das Eis der Wolga ist am 21. Januar im Betrieb gesetzt worden. Sie verbindet die Stationen Wladiwostok und Urdel mit einander. Ein Zuge der Betriebseröffnung laßt zunächst eine Locomotive allein über die Brücke, und da dies anstandslos vor sich gegangen war, verkehrten dann, bestehend aus Locomotive und sehr beladenen Güterwagen. Auf diesem Wege bestand ein directer Verkehr zwischen Urdel und dem europäischen Eisenbahnnetz.

Begen Hausverkauf
u. **Geschäftsaufgabe**
verkaufe ich von heute ab sämtliche sehr reich assortirte und reelle

Schuhwaaren
zu jedem nur anscheinbaren Preise, da das reichhaltige Lager in kurzer Zeit geräumt werden muß.

Jul. Mehne,
11. Ritterstraße 1.

1895er
Fahrräder

Winklhofer & Jänicke.
Wanderer Nr. 370
Wanderer Nr. 350
Wanderer Nr. 325
Wanderer Nr. 300
Wanderer Nr. 275

mit besten geschäftlichen Garantien.
Sommersaison.
Strohstoffe u.

unter weitgehender Garantie!
Billigere Fabrikate
ohne Namen Nr. 250
ohne Namen Nr. 225
ohne Namen Nr. 200
ohne Namen Nr. 195
ohne Namen Nr. 175
ohne Namen Nr. 155

Feztes andere solide gewöhnliche Fabrikat liefert vor Beginn der Saison innerhalb 3 Tagen.

Sämtliche Ersatztheile.

Gustav Engel,
Fahrrad-Handlung
und gut eingerichtete
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt,
Merseburg, Weiße Mauer 7.

Gardinen

Vitrage, Rolllaux-Splizen etc. in guten Qualitäten und nur neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Carl Pollert,
Gotthardstraße 13. II. Etage.

Für Streuzwecke

sind Sägespäne und Holzrindspäne billigt zu haben in der

Öbningmühle Merseburg.

Neu eingetroffen.

Gute Herrenstiefeln Nr. 5.
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

feinere Teppiche, Prachtstempelare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren. Procht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entschädigte Reste von 3/4 bis 1/4 Meter in Blau, Grün, Gelb u. Blau. Spottbillig. Muster franco.
Zeppich Emil Lafèvre,
Berlin S. Oranienstraße 158.
Größtes Teppich-Geschäft Berlins.

Zur Saat
haben abzugeben große
Hellerlinsen, 1893er und 1894er.
deutsche weiße
Mohnsaat.
Vogel & Maercker, Halle a/S.

P. P.
Bechre mich ergebenst anzuzeigen, daß zur bevorstehenden Sommersaison alle Neuheiten in garnirten und ungarirten Hüten in Stroh, Spitzen etc. eingetroffen sind und empfehle dieselben in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Strohhüte werden zum Waschen und Modernisiren angenommen.
Achtungsvoll
Louise Poschner,
gr. Sirtstraße 2.

Als bestes Kindernährmittel wird von vielen Aerzten empfohlen
Raffauf's Hafermehl!
höchster Nährstoffgehalt, leicht verdaulich.
Überall käuflich.
Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz.
(H. 4881/2)

Bertha Jungnickel,
12 Gotthardtsstrasse 12,
empfiehlt sämtliche Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommersaison in reichster Auswahl.
Strohhüte zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenommen.

Geschäfts-Gröföffnung.
Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage
21 Gotthardtsstraße 21
eine
Möbel- und Bautischlerei
errichtet habe und bitte das geehrte Publikum, bei Bedarf mich gütigst unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll
Louis Wahren, Tischlermeister.
Reelle Bedienung. Solide Preise.

ALLIANZ
benutzen Sie Oelmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife, die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst mild und fein im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oelmig-Weidlich, Zeitz und Basel. Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. (H. 34701)

Hier zu haben bei: **Auguste Berger, Herrn Erdmann, R. Fraenzel, Paul Göbisch, Ww. Schrepper, F. Otto Wirth.**

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich und jugendfrisch.
Alle Damen, die täglich **Crème Iris** gebrauchen, machen Farore wegen ihres schönen Teints — Frappante Wirkung bei aufgesprungenen, rissigen u. spröderen Haut, Hautjucken und Rötze. Man überzeugt sich durch die Anwendung davon.
Preis Mk. 1,50.
Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien sie zu noch so geringen Preisen erhältlich. Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder direkt von Apotheker **Weiss & Co. in Glessen.** In Merseburg ist Crème Iris zu haben bei Herrn **F. Curtze,** Stadt-apotheke.

Aufsehen erregt
die wunderbare Wirkung der
CRÈME
Bevorzugteste
Toilette-Crème **IRIS**
der eleganten Welt

F. Koch, Schmalestr. 5.

empfeht sich zur Anfertigung von Polstermöbeln und Decorationen, sowie zum Tapetieren und allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.
Stimbeer, Kirsch, Apfelfinen- und Johannisbeer-Saft
von vorzüglicher Qualität empfiehlt die Flasche à 1 kg zu 120 Pf., ausgenommen das Pf. zu 60 Pf.
die Stadt-Apothete.

Bruchbandagen,
doppelt und einfach, in allen Größen, Engpasslösen, Leibbinden, Grabschürzen empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Zu beachten durch jede Buchhandlung ist die Broschüre "Schritt des Mod.-Bau-Dr. Müller über das gestirnte System u. Sexual-System".
Erlaubt Anwendung ohne Covert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Benoit, Braunschweig.

Hunderttausende tüchtige Hausfrauen verwenden nur noch den **ächsten Brandt-Kaffee**
von Robert Brandt, Wageding, als besten u. billigsten Kaffee. Best u. Beste-Gründ — Der beste ist zu finden in allen Colonialwaren-Handlungen.

Polander Dillkess-Pumpen
Erlaubt bei G. L. Kammann

Empfehle mein großes Lager in **verzinkten Drahtgeflechten, Stachelzaundraht, Zauchepumpen, Zauchvertheilern, Zauchschöpfern etc. etc.**
zu äußerst billigen Preisen einer gütigen Beachtung.
Alb. Bohrmann's Nachf.,
Gotthardtsstraße 8.

Perminol Pomade
Kabelkopf P. O. diese eleganten Pomaden sind in ihrem herrlichen Duft und in ihrer Wirkung für die Haare einzigartig. Sie sind nicht nur ein kosmetisches Mittel, sondern auch ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Haarausfall-Krankheit. Sie sind in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.
Perminol Pomade
Kabelkopf P. O. diese eleganten Pomaden sind in ihrem herrlichen Duft und in ihrer Wirkung für die Haare einzigartig. Sie sind nicht nur ein kosmetisches Mittel, sondern auch ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Haarausfall-Krankheit. Sie sind in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.
Perminol Pomade
Kabelkopf P. O. diese eleganten Pomaden sind in ihrem herrlichen Duft und in ihrer Wirkung für die Haare einzigartig. Sie sind nicht nur ein kosmetisches Mittel, sondern auch ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Haarausfall-Krankheit. Sie sind in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.

Die Musikalien- und Instrumenten-Handlung
von Carl Voigt (Oelgrube 8)
 empfiehlt  Pianos  aus der preisgekrönten Piano-Fabrik von
Albert Fahr, Zeitz,

in einfacher sowie hochfeiner Ausstattung zu Fabrikpreisen.
 Reparaturen an Pianos, Musik-Automaten und sonstigen nur denkbaren Musik-Instrumenten
 werden durch geschulte Instrumentenmacher in eigener Werkstatt gut und billig angeführt.
 Pianos werden glockenrein gestimmt und wolle man Bestellungen nach Oelgrube 8 richten.

Confirmanden-Anzüge die Kleiderfabrik
 in größter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen **M. Goldstein**
 (Anfertigung nach Maasß ohne Preis-
 erhöhung) empfiehlt **Merseburg**
 Nr. 6. Rostmarkt Nr. 6.

Ed. Klauss, Merseburg,
 (Silberne Staatsmedallien.)  (Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:
Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Rüböl, Gasolin.
 Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.
Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

XX. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie.
 Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.
18 Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zwaispännige, 8 einspännige **200** hochedlen Reit- u. Wagen-Pferden.
 Equipagen mit
 Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Frelloos (Porto und Gewinnliste 20 Pl. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.
 Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

K. Mauersberger,
 Merseburg, Rostmarkt 5.
 Färberei à ressort für seidne Kleider, Tücher 2c.
 Färberei für Herren Garderobe, wollene Kleider, Möbelstoffe, Gardinen 2c.
 Sammet- und Plüsch-Presserei.
 Federn-Färberei.
 Chemische Wasch-Anstalt für Damen- und Herren Garderobe jeder Art.
 Wäscherei für Tüll- und Mullgardinen, Spitzen 2c.

Unentgeltlich  **ZACHERLIN**
 verjende Anweisung zur Zerstörung von
 Feuersucht mit und ohne Vorwissen.
 H. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

Bestes gegen Wangen, Stirne, Rücken-
 ungeschleifer, Wollten, Parasitten auf
 Hautstücken u. c.

ZACHERLIN
 wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein
 zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der
 ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine
 Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
 In **Merseburg** bei Herrn **Th. Funke**
 Schafstr. Dr. H. Block.
 Unter-Teutschenthal J. Kupfer.

L. Neumayer,
 Steinbildhauerei,
 Merseburg, Meuschauer Straße 6.
 Große Niederlage und reichste Auswahl in
 geschmackvollsten Grabdenkmälern
 in jeder Steinart.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 24. d. M., abends 8 Uhr,
 großes humoristisches Concert,
 angeführt von der beliebten Leipziger
Quartett- und Couplet-Sängergesellschaft
 und dem Herrn Capellm. **Hoffmann.**
 Das reichhaltige, deccente Programm birgt für eine angenehme Unterhaltung.
Freie der Plätze.
 Im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen 40 Pf.
 An der Kasse 50 Pf. Gallerie 25 Pf.

Lehrlings-Gesuch.
 Für mein Materialwaarengeschäft suche ich zu Ostern
 unter sehr günstigen Bedingungen einen Lehrling.
A. B. Sauerbrey.

Bitte eine Beilage.



Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 22. März.) Der Reichstag nahm heute die Resolution des Reichsrats betr. die Dienstverhältnisse...

In den Verhandlungen der Tabaksteuercommission über den gestern erwähnten Antrag Paasche und Genossen...

Die Amortisation der Staatsschulden wird, so schreibt man dem „Hamb. Correspond.“...

Die „Abstrichcommission“, wie man im Scherz die Budgetcommission des Reichstages nennt, hat ihre Arbeiten beendet...

Volkswirtschaftliches.

Die Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe beschäftigte am Donnerstag eine von der Berliner Freirei- und Berichterstattung...

Ein Vergarbeiterausstand hat in Berlin begonnen. In Hennegau streiken bereits 4000 Bergleute...

Der deutsche Handelstag tritt am 4. April in Berlin zusammen, um über die Währungsfrage und den Antrag Rahnig zu beraten.

Provinz und Umgegend.

Halle, 21. März. Das sich hier aus allen Kreisen der Bürgerschaft gebildete Comité für die Bismarck-Adresse...

Halle a. S., 22. März. Unserer Polizei ist es geglückt, hier einige Wieder einer zahlreichen Breslauer Einbrecher- und Hehlereibande...

Weißensfeld, 23. März. Der Kreisverein der Gastwirthe von Weißensfeld, Naumburg, Merseburg und Neustadt hielt gestern nachmittags 3 Uhr eine außerordentliche Versammlung...

Die Weinwirtschaft in Naumburg. Der Vorsitzende des Gastwirthvereins Naumburg, Herr Hillig, Rathschellerwirth, hob hervor, daß die Preise in Weizen gleich denen in Naumburg...

Halle, 22. März. In Meisberg erregte sich heute früh ein erschütternder Unfall. Ein Pferd des Lokomotivführers...

Trotha, 23. März. Die Saale, die von Trotha abwärts bis zur Mündung in den Ufern getreten...

Herzberg (Eltz), 22. März. Die Hochwassergefahr der schwarzen Elbe ist, nachdem die Torquarer Bioniere den Eisbruch...

Eisenach, 21. März. Werra und Fulda sind ausgezogen und veranlassen große Ueberfluthungen...

Dresden, 22. März. Der schon verheiratete 18 Jahre alte Kavallerier Julius Theodor...

Die Werra- und Fulda-Fluthen. Die Werra- und Fulda-Fluthen sind ausgezogen und veranlassen große Ueberfluthungen...

Die Werra- und Fulda-Fluthen. Die Werra- und Fulda-Fluthen sind ausgezogen und veranlassen große Ueberfluthungen...

Die Werra- und Fulda-Fluthen. Die Werra- und Fulda-Fluthen sind ausgezogen und veranlassen große Ueberfluthungen...

en,
ss-
el,
offe,
raft
ern
ing.
e.

an den Kaiser, den Veteranen zum Besuch der Schlachtfelder von 1870 und 1871 im August d. J. die Bahnfahrt von allen Stationen der deutschen Eisenbahnen nach den Reichsläden zum Preise von Militärбилет zu gewähren, ist, sicherem Vernehmen nach, vom Kaiser genehmigt worden.

** An der in den letzten Tagen hier abgehaltenen mündlichen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung beteiligten sich 24 Prüflinge. Von diesen haben 12 bestanden.

** Die hiesige Deutsche Krieger-Ober-Schule Nr. 2135 wird dem Alt-Reichsminister Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag eine kunstvoll hergestellte Adresse zugehen lassen. Diefelbe ist vom hiesigen Kalligraph Herrn Alwin Schlegel entworfen und in weiskrafter Weise ausgeführt worden. Das Kunstblatt trägt das in Anzeigefarben gemalte Wappen der Familie v. Bismarck; darunter befindet sich der in goldigen, reich verzierten Buchstaben geschriebene, kurz und schwingend abgefaßte Schriftsatz, umrahmt von grünen Eisenblättern. Das Blatt mit seinem äußeren Umschlag macht einen höchst vortheilhaften Eindruck und es ist deshalb dankbar anzuerkennen, daß der Vorstand der fraglichen Ober-Schule beschlossen hat, die Adresse von heute an bis Dienstag Abend bei Herrn Melamateur Träger hier (Alte Post, Breitestraße 18) zur öffentlichen Ansicht auszuliegen.

** In der Flur des benachbarten Dorfes Neuschau verfiel am Freitag Nachmittag dem Abtaden der Wagen und das Pferd des Fuhrmanns N. von hier so tief in den vom Wasser aufgeweichten Boden, daß er die energischen Hilfe der Dorfbewohner bedurfte, um das Geschirr aus seiner gefährlichen Lage zu befreien und wieder flott zu machen.

Am im Hause Markt Nr. 34 fand gestern Vormittag ein starker Stornsteinbrand statt.

** In den letzten Tagen haben angeordnete Gefeßungspflichtige die Straßen unserer Stadt verschiedentlich unruhig gemacht. So inszenierten am Freitag Nachmittag sechs solcher zufünftigen Vaterlandsverleugender in der Goltzstraße eine kleine Kumpel, bei welcher auf die übrigen Passanten natürlich sehr wenig Rücksicht genommen und schließlich eine mit gefülltem Tragkorbe vorübergehende Frau von den übermüthigen Bruchsen in den Straßenraum gestoßen wurde. Auch der in selbigen Broten bestehende Inhalt des Korbes machte mit dem Schlamme der Goltzstraße Bekanntschaft. Nachdem dies geschehen, verschwanden die sechs Kerlchen so eilig von der Bildfläche, daß man über die vorher zur Schau getragene Unruhmacht zweifelhaft werden konnte. Gestern Vormittag spielten Gefeßungspflichtige aus benachbarten Dörfern eine Sauprosche bei einer Schlägerei, die sich zwischen 11 und 12 Uhr vor einer Restauration auf hiesigem Neumarkt entspann und alsdenn einen großen Menschenauflauf verursachte. Hierbei erlitten mehrere der Beteiligten blutige Verletzungen, die ärztlich verbunden werden mußten.

** Gegen die Zigeunerbanden kommen seitens der Landrathämter neuerdings verschärfte Maßnahmen in Anwendung, welche darauf abzielen, die im Lande nicht angelegenen Zigeuner so schnell wie möglich über die Grenze zu bringen. Während früher die Zigeuner von einem Bezirk nach dem andern abgehoben wurden und es einer jeden Wechse überlassen blieb, sich mit den fremdländischen Gästen abzufinden, erfolgt jetzt, sobald die Heimathsangehörigkeit der Leute festgestellt ist, ihre Abführung nach der Grenze, und zwar auf dem kürzesten Wege. Auch die Kostenlast wird durch diese Verfahren verringert.

** (Halle'sches Stadttheater.) Als Fremden-Vorstellung bei halben Preisen, wird am heutigen Sonntag Biges Oder „Carmen“ gegeben. Am Abend geht nun einstudirt die Zauberpöffe von Johann Meßner „Der böse Geist Lumpaci-vagabundus“ oder „Das liebeleiche Kleeblatt“, mit den Herren Conradt, Schumacher und Köhler in den Hauptrollen in Scene. Am Montag findet eine Wiederholung der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ statt, hierzu wird erstmalig „Der Geizige“ in der Julia'schen Uebersetzung gegeben. Emil Göge beginnt im Gastspiel am nächsten Freitag. Franceschina Bredoski leidet noch immer unter den Folgen der Influenza und hat daher auf Grund eines ärztlichen Urtheiles ihren Gastspiel-Vertrag mit dem hiesigen Altesien Stadttheater gelöst. Fürst Bismarck's achtzigster Geburtstag wird durch eine Aufführung von Wagner's „Lohengrin“ mit vorausgehendem Prolog im Stadttheater gefeiert.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

s Merseburg, 21. März. Am Mittwoch früh verunglückte im hies. Schloß der verheiratete Arbeiter Ojse aus Namdorf durch herabstürzende Erdmassen, welche dem Bedauernswerthen einen Fuß zermalmeten.

s Delitz a/B., 19. März. In schwer verletztem Zustande wurde gestern auf der Straße zwischen Holleben und Delitz a/B. der Geschirrführer Bonnier der Defonomen Gebr. Hochheim zu Schloß aufgefunden. Zwei Geschirre der Firma waren leer von Halle gekommen, der hinterherfahrende Geschirrführer vermuthlich aus der Schloßkelle gefallen und unter den Wagen gerathen; seine Kamerad hatte ihn, als er hier in Delitz ankam, noch gar nicht vermisst. Wie das Unglück geschehen ist, konnte nicht festgestellt werden, denn der Verunglückte war völlig benutzlos. Dieser ist abends seinen schmerzlichen Verletzungen erlegen.

s Freiburg, 22. März. Unterhalb der Freiburger Mühlenwerke wurde gestern Nachmittag der Leichnam der seit dem 2. Januar vermißten, 51 Jahre alten Frau Rentner J. aus Laucha aus der Unfrucht gezogen.

s Querfurt, 22. März. Gestern gegen Abend erkrankte der 20jährige Sohn des Gutbesizers Reinhold Gerfurt zu Dohagen in der Querne. Derselbe hatte sich nach der S.-Ztg. mit einem Knecht zum Zeitvertreib und Vergnügen in einer Barne auf den hochangelschwollenen und ausgetretenen Bach beggeben. Das Fahrzeug schlug aber in der starken Strömung um und beide Anwesen fielen ins Wasser. Nur der Knecht konnte sich retten.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

von Sonntag d. 24. März bis einschl. Sonnabend d. 30. März, 1896.

Sonntag: Nachmittag 3/4 Uhr: Fremdenvorstellung „Carmen.“ Abends 7 1/2 Uhr: Abendtagsgastspiel.

Montag: J. e. M. „Der Geizige“ (Hada), hierauf: „Hänsel und Gretel.“ — Dienstag: Benefiz für Johann Kaula. Neu einl.: „Das goldene Kreuz“, hierauf: „Der Wildschütz.“ (H. Mel.) Zum Schluß: „Flotte Burche.“ — Mittwoch: „Die Wippenste.“ hierauf: „Der Trompeter von Säckingen.“ — Donnerstag: „Die Kette.“ Gastspiel des Königl. Hofkapellmeisters Max Faust.

Freitag: Erites Gastspiel des Königl. Reichs-Kammerjägers Emil Göge. „Martha, oder Der Markt zu Richmond.“ — Sonnabend: J. e. M. „Der Mohntopf“, hierauf: „Der Geizige.“

In Vorbereitung: Montag: Zweites Gastspiel Emil Göge. „Lohengrin.“ — Mittwoch: Drittes und letztes Gastspiel Emil Göge. „Der Prophet.“ — Sonnabend: J. e. M. „Klein Esop.“

Neuere Nachrichten.

Berlin, 23. März. (S. T. W.) Seitens der Anhänger des Antrags Kaiser werden im Reichstage Aufregungen gemacht, den Antrag bereits am Mittwoch nächster Woche zur Verathung im Reichstage zu bringen. Wie es ferner heißt, beabsichtigt die konservative Partei, wenn möglich mit Unterstützung des Centrums, die Vernehmung des Antrags an eine Commission herbeizuführen.

Das Befinden des Bringen Joachim von getern Abend weniger befriedigend; die Besorgnisse sind noch nicht ausgeglichen, die Schwäche ist groß. — Die mit etwa 800 Unterschriften hervorragender Künstler, Schriftsteller und Gelehrter verlegene Petition gegen die Umsturzvorlage wird dieser Tage dem Reichstage zugehen.

Berlin, 23. März. Für die Festfahrt des Parlaments nach Friedrichshagen haben sich aus dem Abgeordnetenhaus 230—240 Teilnehmer gemeldet. In Reichstage und Herrenhaus rechnet man auf 150 Theilnehmer.

Berlin, 23. März. (S. T. W.) Die Nordd. Allg. Ztg. stellt fest, daß der Kaiser bei seiner bevorstehenden Reise nach Friedrichshagen weder vom Reichstag, noch von den königl. Prinzen, noch von einigen Ministern begleitet sein wird. Der Kaiser werde nur mit kleinem militärischen Gefolge nach Friedrichshagen reisen. — Wie die „Kreuzzeitung“ festhält, haben an der Abstimmung über den Antrag Kaiser im Staatsrath 43 Mitglieder Theil genommen, von denen 27 gegen, 16 für die den Antrag betreffende Resolution gestimmt haben.

Paris, 23. März. (S. T. W.) Die Vorbereitungen zur Expedition nach Madagaskar sind beendet. Der Feldzug wird voraussichtlich am 15. Mai beginnen. General Duguesne, der Oberkommandirende der Expedition, wird am 14. April mit seinem Generalfstabe sich nach Madagaskar einschiffen.

Petersburg, 23. März. In panslavistischen Kreisen hat die Abzweigung Werders lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. In der „Petersburger Ztg.“ spricht ein russischer Politiker offene Ermuthigung über die Abzweigung Werders aus. Für Deutschland, meint der Panlavist, sei freilich der Abgang Werders ein Mißgeschick, da es einen besseren Vertreter in Petersburg nicht haben könne, für Rußland dagegen ein wahres Glück. Welche Gefahr sei es gewesen, einen solchen Mann in Petersburg zu wissen, der die Verwaltung so genau kannte, den die Russen als den ihren betrachteten und dem sie nichts verheimlichen, der alle an der Spitze stehenden Würdenträger so zu sagen von klein auf, vom Beginn ihrer Karriere kannte.

Vermisste.

* (Wegen der Suchmäher Bergung) ist, wie die „Amberger Volkszeitung“ erfährt, gegen 1000 Mann die 154 in der Suchmäher Angelegenheit unter Anführung Gellens das Hauptverbrechen vor dem Landgericht in Würzburg ermittelten. Die Hauptverhandlung beginnt am Montag den 23. April und wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

* (Prinz Wilhelm von Hessen) reiste am Donnerstag in Darmstadt nach dem „Neuen Westfäl.“ mit eigener Lebensgefährtin eine Frau, welche in selbstmörderischer Absicht in das Boot geiprungen war. Der auslich vorübergehende Prinz sprang sofort in das Wasser und brachte mit Hilfe die dem Prinzen nahe an Ufer. Der Prinz eilte sofort in die Stadt und holte den Gatten der Frau, nachdem dieselbe in Sicherheit gebracht war, herbei.

* (Die Zahl der bei der Dynamitexplosion in Recken Gebliebenen) beträgt nach amtlicher Feststellung 13, die der Verwundeten 4. Einer der beiden dynamit Getötenen, das andere noch lebt. Die Festlegung des getötenen Dynamits erweist dringend erforderlich, da Gefahr vorliegt, daß es bei dem starken Wellengang fortgetrieben und den Schiffen gefährlich werde. Am Mittwoch wurde die gerichtliche Bestimmung des Thatbestandes. Die Vernehmung ist vorläufig eingestellt.

* (Die Ereignisse der Subergas-Explosion) fand in einem Kesselwerke in der Rosta Mountain bei Red Cannon statt. Man bestreitet, daß 68 Menschen ums Leben gekommen sind. Der Eingang zu dem Werke ist durch Trümmer verperrt, und es wird drei Tage dauern, ehe die Mannschaften, Apparate und andere Manufakturien wurden völlig zerstört, auch der hölzerne Schaden ist beträchtlich.

* (Durch eine Leichter-Explosion) sind kürzlich auf dem Bahnhof in Warkauf 17 Personen verletzt worden. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Explosion durch abstrichene, um einen jüdischen Kaufmann, der zur Hochzeit seines Tochter nach Warkauf reiste und 15000 Rubel bei sich führte, herbeigeführt worden. Die Käufer sind zwei junge Kaufleute, die lebensgefährlich verletzt wurden, während der Kaufmann mit unbedeutenden Brandwunden davonkam.

* (Mord und Selbstmord.) In der vergangenen Nacht erschoss der Sergeant Feinburgor aus Diebenhofen in einem Hotel zu Vurgung sich und seine Lebensgefährtin Namens Girou.

* (Zur Ueberflummung in Obergörlitz.) In der Gegend von Reichau bis oberhalb Targdorf hat sich das Eis zusammengehoben. Das Wasser stieg durch die Einengung ganz rapide und setzte alle Ueberspannungen unter Wasser.

* (Ein Derban) richtete in München und in verschiedenen Theilen Bayerns beträchtliche Störungen an Telegraphen- und Telephonleitungen an. Auch erhebliche Zugverspätungen werden gemeldet. Ferner wurden vier beladene Güterzüge mit einer Anzahl Schornsteine umgeworfen.

* (Ereignis in England.) Die von dem Schmachter ausland betroffenen Arbeiter verließen Donnerstag Nachmittag eine große Kundgebung, indem etwa 10000 bis 12000 Mann sich an dem Marktplatz versammelten und mit Bannern und Musik im Zuge durch die Stadt zogen.

* (Landesverrath.) Aus Paris wird geschrieben: Die achte Straßmann der Seine hat einen Bruch des Kräftegleichgewichts zu einem Jahr Gefängnis und 100 Fr. Geldbuße verurtheilt. Derselbe war angeklagt, verächtliche geographische Karten von St. Cyr, sowie eine Generalfstabskarte von Madagaskar einzuwenden zu haben. Zwei wichtige Karten von der Ostgrenze wurden in seiner Wohnung nicht mehr vorgefunden.

* (Die Dortmunder Angelegenheit gegen den „Paster“ Paris) in Ueberrung ist seit vier Wochen abgeschlossen, die öffentliche Verhandlung wird Mitte April stattfinden.

* (Das Manufakturen in Charlottenburg) war am Freitag, dem Geburtstag Kaiser Wilhelms I., besonders prächtig gefeiert. In der Kapelle, rechts und links vom Altar war ein dicker Vorhang angesetzt, aus dem Schneefälle, Ähren, blühende Mandelbäume, Palmen in den verschiedensten Farben und hauer Asteer hervorliefen. Die Wirkung der bunten Blumenpracht wurde durch das Licht zahlreicher Kerzen erhöht. Radummittags traf das Kaiserpaar im Manufakturen ein, um am Gange des Kaisers Wilhelm I. einen Gang niederzulegen.

* (Lebungsanfall.) In Düsseldorf ist auf dem Exerzierplatz ein Prüfling des 39. Regiments erschossen worden. Beim Ueben in zwei Oeftern erhielt derselbe von seinem Hintermann, der aus Besehen noch eine Lebungs-patrone im Laufe hatte, einen Schuß durch den Kopf, in Folge dessen der Tod sofort eintrat.

* (Der Bruder der Kaiserin.) Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist der „Kost“ zufolge in England beim Jagdbreiten geföhrt und hat sich dabei die rechte Schulter ausgefallen und die Hand verstaucht. Das Allgemeinbefinden des Herzogs ist gut.

* (Kein kriegsgerichtliches Urtheil.) Die Mittelfeld, daß das Kriegsgericht des 3. Armeekorps in der Schloßstraße des Majors v. Schulte-Richterfeldere bereits sein Urtheil abgegeben habe, bestreitet sich nicht. Die Angelegenheit ist nach Mittelfeld von kompetenter Stelle noch nicht fernzured.

* (Ein schweres Verbrechen) ist in der Nachbarschaft von Landsberg a. W. verübt worden. Am Dienstag Nachmittag hielt sich die Hamburger Witwe Müller an Waldhof bei Bornschale auf dem Wege nach Landsberg wollte die 52 Jahre alte Frau mit ihrem Wagen nach Halle zurückkehren, nahm aber auf ihrem Wege die Widmung nach Stolzenberg und traf dort mit einem Mann zusammen, der sich für einen Eisenhauer ausgab und erklärte, daß er für die Hamburger Röhre in Berlin sich aufhalten wolle. Frau Müller ließ den Mann gefangen haben, wenn sie wartete auf ihn, bis er seine Geschäfte erledigt hat. Dann führte sie weiter, der Mann hielt die Bügel in der Hand. Als bald kam es, wie Knechte von Felde gesehen haben, zu einem Kampf, was auch eine Wundtade am Boden bewies. Die Hülfsleute der Frau, die mit ihrem Anger auf dem Wagen sitzend gerungen hatte, verurtheilten. Der Fremde, den man vorher mit der Frau gefangen gehalten, ließ in Hörterm die Leiter wieder. In jeder Stunde tauchte der Mann in Mitterbe (Hofbahn) wieder auf, um seinen Opfer, das wieder zu sich gekommen war, vollends den Garaus zu machen. Er schleippte die Kerker an einen Strohhäufen, legte sie

anzuf, begoß sie mit Petroleum und verachtete das Del anzuzünden. Bei dem regnerischen Wetter gelang dies jedoch nicht sofort. Auf ihre stillere ersten Versuche herab, bei deren Wiedereinstellung unter Jurisdiction des Wagens das Weite suchte. Erst erfolgter Nachforschungen ist man bis jetzt des Täters noch nicht habhaft geworden. Als dringend verdächtig ist ein alter Ausbürger Kunde verhaftet worden, der aber die Tat bestritt.

(In dem Fall von Gewerksamtsverweigerung) eines Soldaten des Regiments in Berlin berichten einige Führer, daß der betreffende Mann, Dröner nicht Nennont sei, sondern Mitglied einer in diesem Zusammenhang in der Schweiz entlassenen und dort sowie im Elsaß verbreiteten Sekte, welche von einem gewissen Frölich gegründet wurde, und deren Mitglieder sich den Namen „evangelische Tauglumpen“ begeben haben. Diese „Frölichianer“ werden leicht verwechselt mit den Nennonten, welche letztere seit dreihundert Jahren den Namen „Tauglumpen“ tragen. Derührig hat Dröner selbst angegeben, daß er nicht Nennont sei. Mit Rücksicht hierauf ist bei Dröner auch nicht die sonst den Nennonten zugehörige Verwendung als Barrenschreiber u. dgl. in Anwendung gekommen.

(Der russische Gesandte.) Ein plumper Schwundel ist in russischen Epitheten gefaßt. Gang dort plügte ein frisch angekommenen russischen Getreidehändler von der Rine Salin Honorar spazieren, als plötzlich ein sein geförderter Herr gerade vor ihm auf das Trottoir hinstürzte. Salin half dem Gefallenen bereitwillig aufstehen. „Sie gefallen mir vorzüglich“, so hob jetzt im russischen „Jargon“ nach einigen höflichen Dankworten der Fremde an. „Ich bin der russische Gesandte“, brüllte er mit einem gütig bis zum Jubelstöhnen; ich möchte Ihnen durch ein kleines Cadeau meine Gefinnlichkeit beweisen.“ Sehr geschmeichelt, von einem Kaiser, und nun gar erst dem Gesandten selbst, so behandelte er werden, folgte Salin der Einladung, als plötzlich eine elegante Dame den Herren entgegenkam. „Ich, erwiderte sie mit einem Augenblick, es ist die Marquise von ...“ „Erlauben Sie“, damit wandte sich der russische Gesandte von Salin ab und der Dame zu. Nach wenigen Minuten jedoch schon lehnte er zu letzterem mit dem Blick zurück,

ihm einige Staatspapiere, die er dem jungen Mann eingeweiht übergab, anzugeben, da er noch einige Minuten mit der Marquise zu verhandeln habe. Hierbei ließ der vornehme Herr den Wunsch durchsagen, daß ihm eine Garantie, in Anbetracht der Wichtigkeit des Objectes, sehr unter Vorbehalt dem Herrn seine 350 Francs enthaltende Briefkäse bin. Kurz darauf sah er letzterem mit seiner Begleiterin ein Haus betreten, aus deren beide noch nicht wieder heranzukommen, da dasselbe einen zweiten Ausgang hatte. — Die Staatspapiere befanden in alten Hütungen.

(Einen ergötzlichen amtlichen Bericht über Künftler auf Reisen) hat kürzlich der Reichshofrath vor Federsee in Nieder-Oesterreich an die Oberbehörde gerichtet. Es handelt sich um drei Künftler, welche den Zug wegen Unfähigkeit der Nachzahlung für eine befahrene Strecke verlassen mußten: „... Ins Bureau geführt, gaben sie an, Künftler zu sein, setzen auf mehrere ungläubigen Aemtern ihre Gewandlung fallen und präsentierten sich im Trikot, wobei der eine der Stationshauswart ersuchte, ihn verkleiden und besetzen dem anderen aus dem Grunde als Leprosener hervorzu, während der dritte zusammengekauert ein Stadelhahn imitirte. Ihre Nationale: Karl Steger, Konstantin, Franz Köber, Gienreffer, Josef Schulz, Schwanenbach. Eine Nachzahlung war nicht erzielbar, vielmehr erklärte ich die Angehörigen weiterer Hofregeln, und befristend, daß sie noch mehr Aemterhäufe verdingen könnten, habe ich eine Collette veranlaßt und die Künftler mit Zug 15 nach Wien expedirt.“

192. Königlich Preussische Lotterie.
(Ohne Gewähr.)
Dritte Klasse.
Ziehung am 21. März 1895.
4 Ziehungstag.
Vormittag. (Schluß.)
3000 Mk. auf Nr. 24087 116768 220312.
1500 Mk. auf Nr. 148297 177683 188571 218827.

500 Mk. auf Nr. 28742 26612 48057 145919 158383
154172 209750.
300 Mk. auf Nr. 14438 17694 24559 34826 39170
48848 64228 69244 71647 85101 87332 88855 96190
97345 98698 102429 109698 145149 178696.
200 Mk. auf Nr. 3612 15022 26970 28826 32106
41805 43126 44806 44908 45641 56701 57354 59002
59705 65678 85123 90917 91889 93440 101573 104493
105803 109139 112504 113876 120052 128743 141701
145207 149037 154882 161570 176196 178298 177221
182360 194231 194459 208753 201389 215165 215631
217494 220107 221925 223039 225430.

Örtes-Verste.
Salz, 23. März.
Brotte mit Anschlag der Raffergelder für 1000 kg netto.
Weizen, feil, 120-130 Mk., alter und feinerer mehr
Hüger über Notiz, Roggenweizen 116-126 Mk.
Roggen feil 118-122 Mk.
Weizen, ruhig, Brannt, 125-152 Mk., feinste feinstartige
160 Mk. Futter 102-115 Mk.
Hafer, ruhig, 112-130 Mk.
Mais, amerikanischer Rüge, ohne Handel, Donau
meis 122-126 Mk.
Raps ohne Handel, Rapsen — Mk. Erbsen
Victoria, Han, 132-146 Mk.
Kamml, austral, feil, 60,00 Mk. Stärke, einchl.
Roh, Saffische prima Weizen 32,50-34,50 Mk., beste
Qualität bezahlt. Weizenstärke, einchl. Roh, 31,50 bis
32,50 Mk. Linjen 14-30 Mk., Bohnen 20-22 Mk.
Kleearten: —, Weizente 118-126-132 Mk.ohn, blau,
ohne Handel.
Futterartikelfeiler Futtermehl 11,00-11,50 Mk.
Roggenmehl 7,75 bis 8,25 Mk. Weizenmehl
7,00-7,50 Mk. Weizenmehl 7,00-7,50 Mk.
Kleintme, helle, 8,50-9,50 Mk., dunkle 6,50-7,50
Mk. Delfungen 8,50 bis 9,50 Mk.
Malz 25,50 bis 27,00 Mk. Weizen 42,75-43, — Mk.
Pretroleum 23,75 Mk. Solaröl 9,35 bis 11,50
Mk.

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaction
kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Wandlens-Versteher.

Heute früh 5 Uhr verließ sanft
nach längerem Leben der
**Lehrer
Friedrich Wächter.**

Dies zeigt tiefbetört an
einmal **Wächter**
geb. Gell.
Ernst Wächter.
Merseburg, am 23. März 1895.

Statt besonderer Meldung.
Freitag Mittag 1 Uhr entließ
sanft nach längerem Leben unsere
gute Schwester, Tante und Großtante,
Frau verwitwete Beuglmeibemeyer
Christiane Fritzsche
geb. Stephan,
im 82. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetört an
im Namen der Hinterbliebenen:
Beuglmeibemeyer
Merseburg, den 22. März 1895.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 3 Uhr statt.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Theilnahme bei der Beerdigung unseres
theueren Onkels laden wir hiermit
Allen unseren innigsten Dank.
Die trauernde Familie **Carl Gustaf Penzler**,
Merseburg, den 22. März 1895.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Theilnahme bei der Be-
erdigung unseres theueren Onkels laden
wir hiermit Allen unseren innigsten
Dank.
Merseburg, den 22. März 1895.
Pauline Welfe,
zugleich im Namen der trauernden
Hinterbliebenen.

Hilfliches.
Nach dem von den höchsten Behörden
erlassenen Stat werden **pro 1895/96** an
Gemeindebesitzer folgende Steuern
100 % Beitrag zur Staats-Einkommensteuer
und zu den fixierten Normaleinkommen,
150 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbe-
steuer,
50 % Beitrag zur Betriebssteuer; anse-
ndung
8 % der Grundsteuer als Garnison-
Anschlagssteuer.
Merseburg, den 22. März 1895.
Der Magistrat.

Handwerker-Fortbildungsschule.
Montag den 27. März, von Vorm.
10 Uhr ab bis Nachm. 5 Uhr, werden die
Zeichnungen unserer jungen Leute wiederum
im Saale der **Königlichen Bürger-Schule**,
Schüler 1. ausgeführt sein, und laden wir
Alle, die Interesse an der genannten Schule
haben, insbesondere die Lehrherren und Arbeit-
geber, hierdurch ergeben ein, Kenntniß davon
zu nehmen.
Merseburg, den 23. März 1895.
Das Curatorium

Bekanntmachung.
Zur Vermiedung von Weitläufigkeiten und
Berufen sind die **Feldbücher** bzw. der
Aufschätze Güter der hiesigen Stadialur
angeordnet worden, die **Versteigerung** für die
von **Heute** **versteigert** werden sollen, zu
bestimmten Terminen einzustellen und zwar
am **1. April** und am **1. Juli** d. J. Stämmige
Käufer haben es sich gefallen zu lassen, daß
ihnen das vollständige Nachgeh durch Be-
schlagnahme des Urvertrages gefahrt wird.
Merseburg, den 18. März 1895.
Das Feld Comité.
D. Richter, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung.
Montag den 25. März, cr.
vormittags 10 Uhr, werde ich im
Café hierseht
1 Anzuchtisch, Schreinkt, Nähtisch,
Gitarre, Spiegel, Wanduhr, Lampe,
Weisfasser, Porzelle, ausgestopfte Vögel,
Wandrette, Consolen u. a. S.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-
steigern.
Merseburg, den 23. März 1895.
Meyer, Gerichtsversteigerer.

Feld-Verpachtung
in **Ober-Beuna.**
Donnerstag den 28. d. M.,
nachmittags 1 Uhr,
sollen im **Geldhause** in **Ober-Beuna** ca. 26
Morgen Acker, dem **Landwirth Herrn Conrad**
Hilgert in **Nieder-Beuna** gefahrt, in festig,
für belegen, unter dem in **Termin** bekannt
zu machenden Bedingungen meistbietend ver-
pachtet werden, wozu ich **Buchliebhaber** hier-
mit einlade.
Merseburg, den 22. März 1895.
Carl Rindfleisch,
vereid. Auctions-Commissar u. Gerichts-Versteigerer.

Ein Zinshaus mit Seitengebäude
in gutem Zustande und guter Geschäftslage
für 10000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu
verkaufen. Dasselbe besteht aus 5 heizbaren
Stuben, 4 Kichen, 6 Kammern, 1 großen
Keller, 1 Backst., welche sich für Klempner,
Schlifer, Fleischer oder Metzger eignen. Es
sind außer dem Acker noch nahe an 110 Mk.
Acker. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Häuser-Verkauf.
Die Grundstücke **Delgen** 12 n. **Früh 6 a**
sollen restl. bald verkauft werden durch
Fried. M. Kunth.
Ein **Leinwand** **schweine** steht
zu verkaufen
Steinstrasse 2.

Hochrad,
gut erhalten, ganz klein abzugeben
Zichstraße Nr. 10, part.
Eine **fast neue Grube**
billig zu verkaufen
Amneststraße 10, part. rechts.

Ein Wiener Jügel
mit versch. Beden, Zügel, gr. Trommel
etc. billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.
Ein **brauner Wallach**,
schwerer Sattel, Sattelpferd,
3 Jahr alt, gesund u. fehler-
frei, recht zu verkaufen
Wandstraße Nr. 7.

Absejferkel
mehrere Sätze hat wieder
abgegeben
das Rittergut Gr.-Kayna
b. **Frankleben.**
Eine **junge hochtragende**
Kuh ist zu verkaufen
Blößen Nr. 11.

Zwei Laufschnweine
sind zu verkaufen
Güterstraße 3.
Gute Speisekartoffeln
verkauft im Einzelnen und Ganzen
Dahn, Unteraltendurg 29.
In meinen **Biegelern, hollische Biegelern**
und **Polziger Chaussee** ist ein großer
Erbsenstroh
zu verkaufen. Auch sind noch 40-50 Cir.
frühblau Kartoffeln,
anz. **Ausfaat**, vorrätig.
S. Schmidt, Biegelersbfeher.

Hausgrundstück,
besteht Grundstück und mit schönem Laden, ist
restl. preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen unter
E. M. 101 an die Exped. d. Bl.

Hypothekengelder
in Höhe von 40000, 12000, 9000,
6000, 4500, 3000, 2700 und 1200
Mk. sind sofort oder 1. April cr. auszu-
zahlen durch
Carl Rindfleisch,
Merseburg, a. **Neumarktstr. 1.**

240-250 Tausend Mk. sind gegen
sichere **Hypothek** sofort oder später auf **Gaude**, ober-
gelegene **industrielle Grundstücke** rest-
l. anzuzahlen. Kapitalsumme sub
S. v. G. 1000 an den **„Zentralbank“**
in **Wesig** zu richten. Vermittler unver-
antwortlich.
(J. L. 8245)

32000 Mk.
werden zur 1. Hypothek auf ein hiesiges
Grundstück per 1. Juli cr. gefucht. Offerten
unter **A. S. Nr. 4** in der Exped. d. Bl.
niederzulegen.
Markt Dreitausend sind p. 1. April auf
sichere Hypothek anzu-
zahlen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht eine Wohnung zum 1. October,
bestehend aus 4 Stuben und 4 Kammern oder
5 Stuben und 3 Kammern mit allem An-
gehör. Gest. Off. mit Angabe des Preises
bitte unter **Nr. 110** in der Exped. d. Bl.
niederzulegen.

In meinem Hause
Globigfänger Straße 6
ist die Hälfte der ersten Etage zu vermieten
und am 1. April restl. 1. Juli d. J. zu be-
ziehen. **H. Schmidt, Biegelersbfeher.**
Ein **Logis**, passend für einzelne Damen,
ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen
Markt 6.
Ein **Logis**, 2 Stuben, Kammer, Küche und
Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu be-
ziehen
Oberaltendurg Nr. 18.

Ein Logis
zu vermieten. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.
Eine **Hofwohnung**, bestehend aus 2 Stuben,
2 Kammern, Küche und Zubehör, im Preise
von 40 Thlr. ist zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen
Unteraltendurg 11.
Verlegungshäuser ein freundliches Logis,
4 Zimmer nebst Zubehör, **sofort** zu ver-
mieten **Amneststraße Nr. 10, part.**
Zehn **Str. Siegenstr.**

Ein Laden,
mit oder ohne Wohnung, in bester Gelegen-
lage sofort oder später zu vermieten. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Freundliche Schlafstello
sofort zu vermieten
Reichstraße Nr. 3, part.
2 anständige Schlafstellen mit Kost
offen
Amneststraße Nr. 4.

Möblierte Wohnung
mit voller Pension zum 1. April zu ver-
mieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Auch können noch einige Herren **Mittag-**
essen erhalten.

Ein möbliertes Zimmer
Burgstrasse 9.
möblierte Stube mit Schlafzimmer
für einen Herrn wird p. 1. April zu mieten
gesucht. Gest. Angebote unter **K. A.** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Möblierte Wohnung,
mit oder ohne Pension, zum 1. April zu ver-
mieten
Markt Nr. 4.
Brief-Ankunft in Rechtssachen
er. **Lebiger**, **Referendar a. d. Magde-**
burg, Kaiserstr. 55. — Sebald excl.
Porto **eine Mark.** (H. 52400.)

Janig,
einrankte Preiselbeeren,
Senfgurken, Pfeffergurken
und saure Gurken
in nur feinsten Qualitäten empfiehlt
Carl Eiknor, Markt 25.

Achtung!
Ein großer Posten verschiedene Sorten große **Haustauben**, sehr gut zur Zucht, sind preiswerth zu verkaufen bei **Gustav Ehrentraut**, Kurze Str. 8.

Pflanzentuchen u. Kartoffelringel
mit **Sanillepp** empfiehlt **Robert Heyne**.

Schneiderei,
sowie **Wäsche** und **Stiche** wird ange-
nommen **Gothardstraße 15, 2 Tr.**

Lehrcontracte
sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Rössner**, Delgrube 5.

Cigarren.
Famos und Universo,
höchste 5 Pf.-Qualitäten,
100 St. 4,50 Mt., 1000 St. 43,00 Mt.,
schönes Aroma und schmecklicher Brand,
(Kleinstverkauf) Frei-Verkauf von 1/10 Kisten
an, empfiehlt (45263)
Benno Dingler, Paul Grimm,
Salle a/E., nur Kleinshnielen 7.

Apfelsinen,
große, süsse Früchte, in bekannter vor-
züglicher Qualität empfiehlt
Abler-Drogerie
Wilh. Kieslich.

Büchopp's weltberühmte
Diana-Fahrräder,
sowie **Anter-Fahrräder**, feinste 95er Modelle,
beste großes Lager unter reeller Garantie.
Billige Fabrikate führe nicht.
Ich stelle billige Preise und hoffe, daß
sich meine Räder ebenso schnell hier einführen,
wie meine Nähmaschinen.
Für billige **Reparatur** wird bestens gesorgt.
O. Erdmann, Stufenstr. 4.

Johannisbeerwein,
vorigjähriger **Frühkürbis** und **Deffertwein**
aus der Obstweinkellerei von **Carl Her-
furth**, Groß, empfiehlt
Edm. Hickethier,
Gothardstraße 39.

Oefen und Herde,
sowie **sämmt. Ersatztheile**, als:
Feuerhürten,
Roste,
Ringsplatten,
Falzplatten,
Aschkasten,
Ofenrohre,
Aufsätze in Eisen und Thon
etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Verhandlung Emil Pursche,
Neumarkt Nr. 11.

Danksagung.
Schon mehrere Jahre litt ich an **Nicht** und
Rheumatismus, der mich arg plagte. Ich
gebrauchte alle möglichen Mittel dagegen,
jedoch nichts wollte helfen. Darauf hat ich
Herrn **Dr. Volz** aus **Düsseldorf** auf
den **Rhein** in seine Halle und dieser Herr
heilte mich in kurzer Zeit von meinem schweren
Leiden, wofür ich demselben den größten Dank
schuldig bin.
Fröderberg in **Westf.**
Friedrich Sieve.

kleiderstoffe,
Leinen- und Baumwollwaren,
Herrenstoffe,
sowie die **Restbestände** in
fertigen Damen- und
Confirmanden-Sachen
nur gute Stoffe, wegen Auf-
gabe meines Geschäftes
äußerst vortheilhaft.
Fr. Freygang.

Belgischer Spannferde
leichter und schwerer Schlags anher-
ordentlich preiswerth bei mir zum
Verkauf. (Nr. 45268.)
Von Montag den 25. d. M. ab steht
schon wieder ein großer frischer Transport

Meyer Salomon, Halle a/S.,
Dorotheenstr. 7/8.

1/2-1 1/2 jährige Rinder
und **Kühe**
sind bei mir eingetroffen.
L. Nürnberger.

Die Möbel- und Bau-Tischlerei
von **Max Jetschke**, Tischlermeister,
5 Roßmarkt. Merseburg a/E., Roßmarkt 5.
empfeilt sich zur Anfertigung aller Arten Möbel in einfacher und reichlicher
Ausführung, in jeder Eilart, nach Zeichnung oder Beschreibung.
Reparaturen sowie **Auspoliren** der Möbel schnell und sauber.

Helene Jordan geb. Schindler,
vormals **R. Schindler's Ww.**,
Schmeerstr. 6. Halle S., Schmeerstr. 6.
Anfertigung von **Corsetten** nach Maß
unter Garantie für **guten** und **bequemen Sitz**.
Auf Wunsch nehme **persönlich** Maß und erbitte event. Bestellungen bei **Frau M.
Grunow**, Taub Nr. 4.

CASINO.
Dienstag den 26. März, abends 8 Uhr,
V. Sinfonie-Concert,
gegeben von der **gesamten Capelle** des **Kgl. Magdeb. Füsilier-
Regiments Nr. 36** unter **persönlicher Leitung** des **Kgl. Musik-
Dir. Herrn D. Wiegert**.
Billets im **Vorverkauf** à 40 Pf. bei den **Herrn Cigarrenhändlern**
Meyer (Bahnhofstraße), **Moritz** (Burgstraße) und **Helm. Schultz** jun.
(H. Ritterstraße), sowie **Kaufmann Wolf** (Roßmarkt) und **Kaufmann Schurig**
(Oberbreitstraße).

An der Kasse 50 Pf.
VI. und letztes Sinfonie-Concert nach **Ofern**.
Meinen Mitmenschen,
welche an **Magenschmerzen**, **Verdauungs-
schwäche**, **Appetitmangel** etc. leiden, theile ich
herzlich gern und **unmühselig** mit, wie sehr
ich selbst daran gelitten, und wie ich hierout
beheilt wurde.
Herrn **O. D. Kypke** in **Schreiberhau**
(Nienburgstraße).

Dampf-Färberei
u. **hem. Waschanstalt**
von **Max Wirth**,
Gothardstr. 40.
Färben und **Reinigen** von **Herren-
und Damen-Garben**, **getrennt** und **ungetrennt**,
von **Möbelstoffen**, **Leinwand**, **Tüchern**, **Filzen** etc.
bei **bester Ausführung** und **solchen Preisen**.

Ausverkauf
von
Confirmanden-Anzügen,
**Herren-, Knaben-
und Arbeiter-Garderobe**
zu **herabgesetzten Preisen**.
Herm. Lehmann,
Schneidemeister,
Leitenbeutel Nr. 11.

Nr. 11. La Neblina Nr. 11
die vorzüglichste (45262).
6 Pfg.-Cigarre
in 2 versch. Packungen, bisher **unüber-
troffen im Geschmack**, **Brand** und
feinster 100 St. 5,60
Arroma
1000 St. 53 Mt. (Kleinstverkauf) Frei-
Verkauf von 1/10 Kisten an, empfiehlt
Benno Dingler, Paul Grimm,
Salle a/E., nur Kleinshnielen 7.

Holzspannwerk und Tuchspannwerk
dauerhaft und billig bei
H. Lehmann,
Breitstraße 8, im Hofe.

Freiwillige Feuerwehr.
I. Curier Compagnie.
Übung
Montag den 25. März, abends 8 Uhr,
in der städtischen Turnhalle.
Alle **Mannschaften müssen** zur Stelle
sein.
F. Schmarpsfeld,
Gendarmmeister.

Zur Zufriedenheit.
Dienstag **Schlachtfest**.
S. Rudolph.

Restaurant zum Deutschen Hof
Heute Sonntag frisch
Speckkuchen und
Bockbier ff.
W. Weibe.

Bäckergesellschaft.
Sonntag den 24. d. M., von nach-
mittags 3 Uhr ab,
Kränzchen
im **Tivoli**. **Freunde** und **Gäner** sind her-
zlich willkommen. **Der Vorstand**.

Wilhelmsburg.
Heute Sonntag
Bockbier ff.
Bublat.

Gambrinus.
Heute Sonntag **Nachmittag** von 3 Uhr an
Burkaufstegeln auf dem **Billard**,
wogu ergebnis einleitet.
F. A. Schmidt.

H. T.
Casino.

Städtischer Verein St. Maryini.
Montag den 25. März, abends 8
Uhr, in der Reichstrone
Versammlung.
Der **ewig Gnugotisches** nach drei
neuen **Agende** und das **episcopale**
Glaubensbekenntnis (Mit: **Dioc.
Schöllmeier**.)
Gähe sind willkommen. **Der Vorstand**.

Bismard-Feier.
Um festzustellen, ob der **Soal** der **Reichs-
trone** für den **1. April** d. J. zur **Feier**
des **80. Geburtstages** Sr. Durchlaucht des
Fürsten von **Bismard** stattfindenden
allgemeinen Commers
ausreichen wird, werden **Alle**, die an **Commerse**
theilnehmen wollen, **gehoben**, ihre **Namen**
bis **Montag** den **25. März** d. J.,
nachmittags **4 Uhr**,
in eine in der **Reichstrone** ausliegende **Liste**
einzutragen. Es **bleibt** vorbehalten, **Ein-
tragskarten** auszugeben und **Verzehr**
für die **Feier** noch ein **zweites Local** zu bestimmen.
Merseburg, den **21. März** 1895.
J. A.
Reinersdorf, Bürgermeister.

Deutsche **Krieger-**
Ober-Brüder **Schule**
2135.

An **Donnerstag** den **4. April** cr.,
abends **punkt 8 Uhr**, veranstaltet die **Ober-
Brüder** eine **feierliche** **Feier** des **80. Ge-
burtstages** Sr. Durchlaucht des **Fürsten**
Otto v. Bismard einen
Commers
im **Soal** der **Reichstrone**.
Die **Feier** hat unter **alberkretes** Mit-
glied **Herr Pastor** **Wetter** glänzend über-
nommen. **Alle** **Berechtigten** und **Verzehr**
unseres **großen** **Alt-Reichsfürstern**, welche ge-
kommen sind, an dieser **patriotischen** **Feier** **Theil**
zu nehmen, erlaube ich **höflich**, **Einladungen**
von den **unten** **verzeichneten** **Gedächtnissen** ent-
nehmen zu **wollen**. **Dieselben** sind **aus** **ange-
wiesener**, **allen** **Wichtigkeiten** der **Gedächtnisse** auf
Wunsch und nach **Bedarf** **Einladungen** zu **ver-
abfolgen**.

Der Schulleiter.
Fritz Stephan, **Landesgeschäftsmesser**,
Landesgeschäftsmesser **Hr. Pfeil**,
Obergeschäftsmesser **Brandenburg**,
Geschäftsmesser **H. Guttenberg**, **Dammstr. 8.**
W. Träger, **„Alte Post“**,
G. Deubig, **„Schnitz“**,
Hr. Dennis, **„Breitstr.“**,
Zimmer, **„Wienberg“**,
Kant., **„Kellbahn“**,
Gohl, **„Neumarkt“**,
Kaffe, **„Krautstr.“**,
H. Müller, **„Dom“**.

Tieter Keller.
Heute von früh 9 Uhr an
Speckkuchen,
wogu freundlichst einleitet
A. Kohlhardt.

Ein guter Kohlarbeiter
samt **Werkzeug** nachgewiesen werden.
A. Reintz, **Meininger** Straße 1.
Wer **schnell** u. mit **geringstem**
Kosten **Stellung** **haben** will, **verlange**
per **Kostkarte** die **„Deutsche Salangen-Post“**
in **Stillingen** a. N. (Stg. 41.)

Einem kräftigen Buchsen, welcher **Leist**
Feilenhaueri gründlich zu **erlernen**, sucht
zu **Diern**
F. A. Schmidt, **Feilenhauerstr.**

Tapezierergesellschaft,
täglich **Polsterer**, sucht sofort
A. Schill, **Tapezierer**,
Gothardstraße 28.

Einem Lehrling
sucht zu **Diern**
Albert Vogenhardt, **Schneidemeister**,
Doburgstraße Nr. 2.
Ein **jüngeres** **Mädchen** wird als **Auf-
wartung** **gesucht**.
Zu **ertragen** in der **Erped.** d. N.
Ein **kleines** **Mädchen**, am **liebsten** vom
Land, wird zu **mieten** **gesucht**.
Zu **ertragen** in der **Erped.** d. N.
Ein **zuverlässiges** **Mädchen**, welches
schon **geheut** hat, p. 1. April **gesucht**.
Zu **ertragen** in der **Erped.** d. N.

Einem unabhängigen, anständigen Frau
zur **Krankepflege** wird **gesucht**.
Mäheres in der **Erped.** d. N.

Gute Stellen finden
für **sofort** u. **später** **herrschafflicher** **Kaufher**
event. **Diener**, **bescheidene** **brauchbare** **Mädchen**
für **Stadt** und **Land**, sowie **kräftige** **Frau-
mädchen** für **Rittergüter** durch
Ww. Kassel, **Johannisstraße** 19.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Dalgroße Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 59.

Sonntag den 24. März.

1895.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zufendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pfg. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Gerumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.
Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Das Experiment mit dem Staatsrath.

Nachdem die Reichsregierung Monate lang gegenüber dem Antrag Kanis auf Vertheuerung des Getreides und damit auch des Brotes durch Verstaatlichung der Getreidemühle dilatatorische Politik getrieben, hat der Kaiser schließlich den Staatsrath berufen, um ein competentes Urtheil abzugeben. Der Staatsrath ist heute nicht mehr wie zu der Zeit, wo Herr v. Bismarck-Schönhausen seiner Gemahlin schrieb, die Quintessenz aller Thorheit und Bosheit, die man in Preußen unter dem Wort Geheimrath versteht. Er besteht heute nicht mehr ausschließlich aus Geheimräthen; sondern zum großen Theil aus Fachmännern, früheren Ministern u. s. w., deren Unabhängigkeit nicht in Frage steht. Er ist dieses Mal durch Berufung einer größeren Zahl von Mitgliedern der verschiedensten Berufsstände vervollständigt worden, die an der Discussion, nicht aber an den Beschlüssen theilnehmen dürfen — eine Einrichtung, die schwerlich als eine Verbesserung anzusehen ist. Anscheinend sollte der Staatsrath in den schwebenden agrarischen Streitigkeiten die Rolle des Unparteiischen spielen. Die Parlamente sind nach dieser Auffassung Vertretungen von Interessengruppen; die Minister sind die Diener des Monarchen und die Träger von Resorinteressen. Unbefangen und zugleich sachkundig soll allein der Staatsrath sein und deshalb sollte dieser in einer Frage, in der Wortführer der Landwirtschaft der Regierung schroff gegenüberstehen, ein unparteiisches und zugleich entscheidendes Wort abgeben. Diese Auffassung hat in der Rede, mit welcher der Kaiser die Verhandlungen des Staatsraths schloß, einen deutlichen Ausdruck gefunden. Indem der Kaiser die Mitglieder entließ, ersuchte er sie, an ihrem Theil dafür zu sorgen und in den ihnen zugänglichen Kreisen des Landes die Auffassung zu verbreiten, daß, wenn künftig ähnliche Fragen, wie gegenwärtig die Nothlage der Landwirtschaft und die Mittel zu ihrer Abhilfe, auch auf anderen Gebieten die Gemüther erregen, zunächst die Regierung angegangen werde, um das zur schleunigen Abhilfe Geeignete zu veranlassen. „Es ist meine Absicht,

schloß der Kaiser, in solchen Fällen unverzüglich Selbst in die Erwägung der erforderlichen Maßnahmen einzutreten und nöthigenfalls den Staatsrath zur Vernehmung derselben zu berufen.“ Was heißt das? Nicht die Parlamente — sei es nun der Reichstag oder das Abgeordnetenhaus — sollen die Vermittler zwischen der Nation und der Regierung sein, nicht sie sollen den Wünschen und Bedürfnissen der Nation den allein berechtigten Ausdruck geben, sondern die jeweilig befähigten Kreise des Volkes sollen sich mit Umgehung der verfassungsmäßigen Vertretung an die Regierung mit ihren Wünschen und Anforderungen wenden und dann wird der Kaiser den Staatsrath zu Rathe ziehen. Vor Allem aber sollen die Kreise, die sich durch die bestehenden Verhältnisse gedrückt oder benachtheiligt finden, sich nicht selbst



auf die Landwirtschaft einen unvermeidlichen Eindruck machen oder ob das demagogische Element, welches in dem Versprechen höherer Getreidepreise liegt, den Ausschlag auch gegen die Autorität des Staatsraths geben wird. Alle die positiven Maßregeln, welche der Staatsrath empfiehlt — die bekannten „keinen Mittel!“ — werden eine unmittelbare Wirkung auf die Lage der Landwirtschaft nicht ausüben können und überdies wird die Durchführung eines großen Theils derselben längere Zeit in Anspruch nehmen, während die gesammte agrarische Bewegung auf eine unmittelbare Verbesserung der Lage jedes einzelnen Landwirths gerichtet ist. Unter diesen Umständen ist zu befürchten, daß die Agrarier das Feld behaupten und über die Beschlüsse des Staatsraths zur Tagesordnung übergehen. Für die Regierung, die ein Jahr lang der agrarischen Bewegung freie Bahn gelassen hat, anfast den von dem Grafen Caprivi begonnenen Kampf energisch und nachhaltig fortzusetzen, wird die Lage dann schlimmer sein als zuvor.

Politische Uebersicht.

Oesterreich - Ungarn. In der kirchlichen Gesetzgebung Ungarns hat das Magnatenhaus abermals eine Entscheidung gegen die Regierung gefaßt. Die Vorlage über die freie Religionsübung ist in ihrem wesentlichsten

Theile durch die vereinten Anstrengungen der Clerikalen abgelehnt worden. Schon die Abstimmung darüber, ob die Spezialdebatte über das Gesetz stattfinden sollte, blieb zweifelhaft, da Stimmengleichheit herrschte, und nur die Entscheidung des Präsidenten ermöglichte die Vernehmung. Dann schien eine kleine Mehrheit für das Gesetz vorhanden zu sein. Es wurden die klerikalen Anträge, nach welchen die Paragraphen der kirchenpolitischen Gesetze gestrichen werden, welche bestimmen, daß die Religion Niemand von der Erfüllung gesetzlicher Pflichten entbindet und daß Kirchenstrafen wegen der Erfüllung gesetzlicher Pflichten oder wegen der Nichtverübung verbotener Handlungen unstatthaft sind, mit 123 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Schließlich aber wurde der ultramontane Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Confessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint. — In stürmischen Szenen kam es am Donnerstag in der österreichischen Abgeordnetenhausung auch die Jungtschechen. Gelegentlich der Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Schamaneff durch den Justizminister, worin dieser über die Gesundheitszustand der in Pilsen inhaftirten Omladinisten sei ein guter, erregten die Jungtschechen im Anschluß an die durch eine Vernehmung Schamaneffs veranlaßte Zurückweisung des Präsidenten großen Lärm, so daß sich Brzeznowski und Solod Ordnungsrufe zugehen. Beim Schluß der darauf fortgesetzten Steuerdebatte, welcher mit 60 gegen 6 Stimmen angenommen wurde, kam es in Folge des Widerspruches des Abgeordneten Behmann, sowie beleidigender Aeußerungen desselben gegen das Präsidium nochmals zu tumultuarischen Szenen, bei denen die Abgeordneten Behmann und Burghardt zur Ordnung gerufen wurden. Behmann hatte in beleidigender Weise die Vertheilung des Stimmenergebnisses als falsch erklärt.

England. Zur armenischen Frage erklärte der englische Unterhause Parlamentsuntersecretär Grey, die Regierung werde keine Verhandlungen führen, um ein gemeinschaftliches Vorgehen mit den übrigen Mächten behufs Einführung von Reformen in Armenien zu erreichen; dieses Ziel würde aber nicht durch weitere Vorschläge für eine internationale Aktion in diesem Augenblick erreicht werden. — Londoner Straßenscenen haben sich mehrere Tage hinter einander in der Throgmorsfortree abgespielt infolge des Einschreitens einiger Polizeibeamten gegen Börsenmakler, die in üblicher Weise nach Schluß der Börse sich an dem privaten Börsenverkehr auf der Straße beteiligten. An den beiden letzten Tagen hatte sich allerlei Gefindel in jener Straße eingefunden, gegen welches am Donnerstag die Polizei nicht ausreichend war und deshalb zurückweichen mußte.

Spanien. Die Ministerkrisis sollte am Freitag gelöst werden. Die Generale und Obersten in Madrid haben beschlossen sich zu Martinez Campos zu begeben und ihm zu erklären, daß sie sich bedingungslos auf die Seite des Thrones und der Regierung, wie sie auch zusammengesetzt sein möge, stellen; gleichzeitig wollen sie als Versicherung abgeben, daß dieser Geist alle Militärs befehle. Dieser Schritt sollte die Lösung der Krise erleichtern. — Thatsächlich aber ist in Spanien, wie die nachfolgenden Meldungen ergeben, die Militärwillkür an der Tagesordnung. — Gegenüber den Herausforderungen der spanischen Offiziere an die Madrider Zeitungsredacture beschloß eine Versammlung der Herausgeber und Leiter der Madrider Zeitungen vernünftigerweise die Herausforderung zum Zweikampfe seitens der Offiziere abzulehnen und einen gemeinsamen Protest gegen das jüngste Pronunciamento zu veröffentlichen. Inzwischen aber hat schon offene Militärwillkür gegen die Presse Platz gegriffen. In verschiedenen Orten Spaniens ist das militärgerichtliche Verfahren